

## „Grätzel Public Talks“ zur Entwicklung unserer Online-Community in der Grätzelinitiative

### Unser nächster "Grätzel Public Talk" ist ein Interview mit Axel Seip.

Axel Seip, Mitte des vergangenen Jahrhunderts in Köln geboren, hat Germanistik, Geschichte und Politik in Köln sowie St. Louis (USA) studiert, mit Magister und Staatsexamen abgeschlossen. Im ersten Leben hat er als Schauspieler sein Studium finanziert und im zweiten Leben als Lehrer am Gymnasium geschauspielert.

Und schlussendlich als Journalist geendet: Vom DLF über WDR, SDR zum SWR. Als Reporter, Redakteur, Moderator, Chefreporter hat er gewiss nicht immer die richtigen Worte gefunden und trotzdem (oder deshalb?) an der Mainzer Universität ein Jahrzehnt lang Journalismus unterrichtet.

Bei der Zentralen Fortbildung von ARD und ZDF hat er sein Bestes gegeben, die Programme von Hamburg bis München, Dresden bis Aachen, in Österreich, der Schweiz und im Oman zu optimieren. Von 2006 bis 2013 gönnte er sich und dem oberbayerischen Dorf Seeshaupt eine Art Kulturtreff mit Buchhandlung, Galerie und Café.

**Olena Obukhivska:** Warum sind Sie Journalist geworden?

**Axel Seip:** Journalist war nie ein Traum für mich. Im "ersten Leben" war ich Schauspieler. Damit habe ich mein Studium finanziert. Im "zweiten Leben" habe ich als Lehrer an einem Kölner Gymnasium Deutsch, Geschichte, Politik unterrichtet. Während eines Stipendiums in London arbeitete ich im Archiv der BBC. Nachdem ich meine Recherchen abgeschlossen hatte, fragte ich beiläufig, wo denn eigentlich Radio gemacht werde. Man zeigte mir das "Gläserne Studio", von wo aus der Moderator mit den Korrespondenten aus der ganzen Welt telefonierte. Das hat mich fasziniert. Das wollte ich auch machen. Der Journalismus war damals (Ende der 70er Jahre) nicht sehr gefragt. So konnte ich mit meinem Hintergrund beim Deutschlandfunk in Köln starten. Zunächst als Studioredakteur, dann auch als Moderator. Es ging von da aus zum WDR, dann zum SWR, wo ich als Chefreporter arbeitete. Anschließend leitete ich die Zentrale Fortbildung von ARD und ZDF, die heute nicht mehr existierende ZFP.

**Olena Obukhivska:** Sie sind ein vielgereister Mensch und dadurch multikulturell geprägt. Wie kann man kulturelle Barrieren abbauen oder ist es gar nicht notwendig?

**Axel Seip:** Bildung, Bildung, Bildung,

reisen, reisen, reisen,

Neugierde, Neugierde, Neugierde!

**Olena Obukhivska:** Aus welchen Gründen würden Sie jungen Leuten raten bzw. abraten, den Beruf des Journalisten zu ergreifen?

**Axel Seip:** Nein, heutzutage rate ich nicht mehr zum Journalismus, in Österreich und Deutschland ist das Klima sehr schlecht geworden. Die "unsozialen Hetzwerke" machen dem seriösen Journalismus des ORF und den Print-Qualitätsmedien harte Konkurrenz. Zudem sind die Medien abhängig von der Politik. Einmal durch die Aufsichtsgremien (ORF, ARD, ZDF) und zum anderen durch die Inserate, die eher an wohlwollende Berichterstattung geknüpft wird.

**Olena Obukhivska:** Was ist Ihr Lebensmotto?

**Axel Seip:** "carpe diem", leben, leben, leben, lieben, neugierig bleiben!

**Olena Obukhivska:** Wie wichtig ist das Geidorfgrätzel für Sie? Nutzen sie es nur um Italienisch zu lernen oder verbinden Sie mit dieser Institution auch andere Vorteile?

**Axel Seip:** Der Grätzeltreff ist mir wichtig, allerdings arbeite ich noch zu viel, um mehr Angebote als Italienisch oder den "Spaziergang" durch Vorgärten, Hinterhöfe zu nutzen. Aber das kann sich ändern 😊